



## Der Krämer und die Maus.

Von Wilhelm Grimm.

**D**urch den Böhmerwald ging vor laugen Jahren ein armer Krämer gen Reichenau. Er war müde geworden und setzte sich auf einen Stein, um ein Stückchen Brot zu verzehren, das einzige, was er für den Hunger hatte. Während er aß, sah er zu seinen Füßen ein Mäuslein herunkriechen, das sich endlich vor ihm niederlegte, als erwarte es etwas. Gutmütig warf ihm der Krämer einige Bröcklein von seinem Brot hin, so not es ihm auch selber that. Er gab ihm, so lange er etwas hatte, immer sein kleines Teil, so daß sie ordentlich zusammen Mahlzeit hielten. Nun stand der Krämer auf, einen Trunk Wasser aus einer nahen Quelle zu thun. Als er wieder zurückkam, siehe! da lag ein Goldstück auf der Erde, und eben kam die Maus mit einem zweiten, legte es dazu und lief fort, das dritte zu holen. Der Krämer folgte ihr und sah, wie sie in ein Loch schlüpfte und daraus das Geld hervorholte. Da nahm er seinen Stock, öffnete den Boden und fand einen Schatz von lauter alten Goldstücken. Er hob ihn heraus und sah sich dann nach dem Mäuslein um, aber das war verschwunden. Voll Freude ging er mit dem Golde nach Reichenau, teilte es halb unter die Armen und ließ von der andern Hälfte eine Kirche daselbst bauen. — Diese Geschichte ward zum ewigen Andenken in Stein gehauen und ist noch am heutigen Tage in der Dreieinigkeitskirche zu Reichenau in Böhmen zu sehen.

